

Förderantrag „Nationale Projekte des Städtebaus“ 2015

Projekttitle

„Die Via Culturalis und die Quartiere der Domumgebung“

Akronym

Köln – Via Culturalis

Kurzbeschreibung des Projekts (max. 2500 Zeichen)

Auf einer Strecke von nicht einmal 800 Metern lässt sich in der Kölner Innenstadt mehr als 2000 Jahre Stadtgeschichte erleben. Zwischen dem Kölner Dom im Norden und der markanten romanischen Kirche St. Maria im Kapitol im Süden spannt sich ein Stadtquartier auf, das in seiner Bedeutung für die Kölner Stadtgeschichte und in seiner unglaublichen Dichte an bemerkenswerten Kulturbausteinen einzigartig ist.

Dom, romanische Kirchen, Philharmonie, Museen und das Rathaus sind die baulichen Koordinaten. Sie sollen nicht nur in Teilen gründlich saniert, sondern darüber hinaus in den kommenden Jahren durch den Neubau des Stadtmuseums am Roncalliplatz, durch den Neubau der Archäologischen Zone und des Jüdischen Museums und durch die Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums ergänzt werden. Parallel werden zeitgleich zahlreiche private Investitionen getätigt, die in der Übersichtskarte des Betrachtungsraumes eingetragen sind.

Wichtigste Klammer ist der öffentliche Raum, der in Teilen durch fehlende Investitionen, einseitige Orientierung auf den motorisierten Verkehr, einen Sanierungsstau in die öffentlichen wie privaten Immobilien geprägt ist. Die so prominent ausgestattete historische Mitte stößt zudem an die Rückseiten der Haupteinkaufslagen der Hohe Straße. Diese Defizite werden durch eine vertiefte Untersuchung im Rahmen des städtebaulichen Masterplans Innenstadt Köln bearbeitet werden.

Eingeprägt hat sich für die Räume der historischen Mitte der schöne Begriff der „Via Culturalis“. Dem liegt die Idee eines zusammenhängenden und als Ganzes erfahrbaren Stadtraumes zu Grunde, in dem die vielen kulturellen Einzelbausteine, Gebäude und Räume gefasst sind und sich gegenseitig ergänzen und verstärken. Diese einfache und zugleich bestechende Idee wurde in 2013 in einem interdisziplinären Gutachterverfahren erneut thematisiert und konkretisiert. Auf dieser Grundlage soll der öffentliche Raum schrittweise und nach einem einheitlichen Konzept neu gestaltet werden.

Korrespondierend dazu wird das nördliche und östliche Domumfeld zurzeit umgebaut und der Kurt-Hackenberg-Platz neu gestaltet. Der Tunnel Johannisstraße ist die wichtige Fußgänger Verbindung zwischen Domumfeld und Breslauer Platz, die im Kontext der Entwicklungen beider Orte attraktiviert wird. Die Zusammenlegung des Verwaltungsgebäudes des RGMs mit dem Kuriengebäude der Kirche bildet die Grundlage für den Bau eines neuen Stadtmuseums. Das Ergebnis eines städtebaulichen Gutachterverfahrens kann in diesem Jahr durch einen Architekturwettbewerb konkretisiert werden.

Projektziele und Maßnahmen (max. 5000 Zeichen)

Realisierungsmaßnahme 1:

Gestaltungsplan Gesamttraum „Via Culturalis und Quartiere der Domumgebung“

Herzstück des Betrachtungsraumes „Via Culturalis und Quartiere der Domumgebung“ ist der öffentliche Raum entlang der Kulturachse. Mittig gelegen zwischen der „kommerziellen Meile“ Hohe Straße und der „Vergnügungsmeile“ Altstadt und Rheinufer, beide hochfrequentiert, liegt die Achse zwischen Dom und St. Maria im Kapitol, die bereits zu römischen Zeiten das politische und gesellschaftliche Zentrum der Stadt bildete. Die durch Anlieferzonen und Parkhäuser in diesem Bereich entstandenen unwirtlichen Räume sollen neuen Nutzungen zugeführt werden und damit dazu beitragen, die unterschiedlichen Räume miteinander zu verknüpfen. Dabei sind historische Fluchten zu beachten und Volumina einzupassen sind. Wichtige Grundlagen sind der städtebauliche Masterplan für Köln von Albert Speer sowie das im Mai 2014 beschlossene Gestaltungshandbuch für die Innenstadt.

Ziel des Projektes ist eine umfassende Neuordnung und Aufwertung des Straßenraums als Passerpartout, um der eigentlichen Bedeutung des öffentlichen Raumes im Herzen der Stadt gerecht zu werden und eine zusammenhängende Gestaltung von öffentlichem Raum, kulturellen Bauten und geschichtlichen Relikten zu erreichen. Auf der Basis des interdisziplinären Gutachterverfahrens von 2013 wird der öffentliche Raum schrittweise nach einem einheitlichen Konzept neu gestaltet. Im Grundsatz geht es um eine zeitlose, dauerhafte Gestaltung der Straßen, Wege und Plätze, mit Materialien, die gut altern können und die zurückgreifen auf das bestehende und das bewährte gestalterische Vokabular der Stadt.

Planungskosten: rund 300.000 Euro

Realisierungsmaßnahme 2:

Neugestaltung Kurt-Hackenberg-Platz

Der Kurt-Hackenberg-Platz, „öffentliches und offenes Foyer“ der Philharmonie, wird nach jahrelangem U-Bahnbau und den damit einhergehenden baulichen Behinderungen neu gestaltet. In Anlehnung und zeitgenössischer Interpretation seiner historischen Gestalt entsteht an diesem Ort ein grüner Stadtraum, der nicht nur an seine Rolle als sogenannter paradiesischer oder bischöflicher Garten erinnert, sondern auch in neuem Gewand anknüpft an die Tradition der Kölner Schmuckplätze. Der Kurt-Hackenberg-Platz erhält damit – wahrscheinlich sogar erstmals – eine zu Recht immer wieder eingeforderte hohe Aufenthaltsqualität und bildet zugleich ein spannungsvolles Pendant zum steinernen Roncalliplatz. Unter Beteiligung der Anlieger fand ein Workshopverfahren zur Gestaltung statt, dessen Realisierung durch den Stadtentwicklungsausschuss im November 2014 beschlossen wurde.

Gesamtkosten Planung und Umsetzung: rund 2,3 Mio. Euro

Realisierungsmaßnahme 3:

Neugestaltung des Tunnels Johannisstraße

Der Tunnel Johannisstraße stellt eine wichtige Fußgängerverbindung zwischen der Nordseite des Kölner Hauptbahnhofes und dessen Südseite mit der Domumgebung dar. Diese Fußgängerverbindung wird mittelfristig mit der baulichen Neufassung des Breslauer Platzes und dessen Nutzung

als Entree der Stadt an Bedeutung gewinnen. Mit einer attraktiven, den rauen Anforderungen einer Bahnhofsumgebung gerechten Gestaltung, soll dieser Raum eine Qualität bekommen, die sowohl einen willkommenen Eingang in die Stadt bildet als auch eine schöne Achse für die Bewohner der Stadt darstellt, die den Tunnel täglich nutzen. Das Konzept der benachbarten Tunnel fortführend, wird eine Effektbeleuchtung installiert. Weiterhin werden Fahrbahnquerschnitt und die Beläge im Rahmen eines Gesamtkonzeptes neu gestaltet.

Gesamtkosten Planung und Umsetzung: rund 2,22 Mio. Euro

Realisierungsmaßnahme 4

Neugestaltung der Gürzenichstraße

Die Gürzenichstraße stellt den ersten Teilabschnitt dar, in dem die Planungsgrundsätze der Via Culturalis angewandt werden. Durch den Neubau des Gürzenich Quartiers im Süden und dem historischen Gürzenich im Norden ist der Bereich räumlich gefasst und stellt gleichzeitig eine wichtige Fußgängerverbindung von der Altstadt zur stark frequentierten Einkaufsmeile Schildergasse dar, in die die Gürzenichstraße unmittelbar mündet.

Gesamtkosten Planung und Umsetzung: rund 2,25 Mio. Euro

Realisierungsmaßnahme 5:

Temporäre Stadtrauminstallation

Der im Rahmen des Werkstattverfahrens erarbeitete Vorschlag temporärer Installationen und flankierender Veranstaltungen dient der Initiierung des Gesamtprojektes Via Culturalis. Die Via Culturalis soll sichtbar verortet werden, so dass der Stadtraum und seine Besonderheit eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit erfahren. Ein Programm aus Stadtpaziergängen, Vorträgen und Veranstaltungen soll einen öffentlichen Diskurs über die mögliche Zukunft des Projektgebietes fördern.

Kosten: 90.000 Euro für Planung, Umsetzung, Kommunikation und Dokumentation

Die Gesamtkosten für die fünf genannten Realisierungsmaßnahmen belaufen sich auf rund 7,1 Mio. Euro.

Bedeutung des Projekts hinsichtlich der Kriterien (max. 5000 Zeichen)

Überdurchschnittliche Qualität hinsichtlich Bürgerbeteiligung, Städtebau und Baukultur

Die Idee einer „Via Culturalis“ wird dem Kölner Architekten Oswald Mathias Ungers zugesprochen. Das prägnante Konzept eines Stadtraums, in dem öffentlicher Raum, stadtgeschichtliche Spuren und bedeutsame Bauten zusammenhängend entwickelt werden, ist von vielen Akteuren aufgegriffen worden. Sie ist immer wieder Thema der Veranstaltungen des Hauses der Architektur, des Architekturforums Rheinland und des BDA. 2009 wurde sie Bestandteil des von Albert Speer entwickelten städtebaulichen Masterplans für Köln, der von einer umfangreichen Öffentlichkeitsbeteiligung begleitet und vom Rat beschlossen wurde. 2013 wurde die Via Culturalis dann in einem Workshopverfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit erneut diskutiert und konkret weiterentwickelt.

Für die umfangreichen anstehenden Maßnahmen bietet die Idee einer Via Culturalis einen Rahmen und einen inhaltlichen Leitfaden. Die erfolgreiche Umsetzung dieses aus zahlreichen Einzel-

vorhaben bestehenden Städtebauprojektes erfordert eine sorgfältige Koordinierung, eine hohe Verfahrensqualität und ein starkes Leitbild. Die Stadt hat zum Ziel, optimale Rahmenbedingungen für eine hohe Prozess- und Ergebnisqualität zu schaffen. Wettbewerbe und Workshops dienen der Qualitätssicherung und ermöglichen eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit. Der öffentliche Raum als verbindendes Element ist Kernstück und Anlass einer Projektkampagne, die im kommenden Jahr durch temporäre Installationen und Veranstaltungen gestartet werden soll.

Umsetzbarkeit

Die beschriebenen Maßnahmen sind kurz- und mittelfristig umsetzbar (siehe auch Punkt Zeitplan).

Nationale bzw. internationale Wahrnehmung und Wirkung

Das Ensemble der Kulturbauten um die Via Culturalis hat schon heute eine internationale Bedeutung. Aufgrund der Dichte und Konzentration der im Projektgebiet befindlichen Kulturgüter, der Vielzahl an historischen und (teilweise zukünftigen) modernen Bauten, der bedeutenden archäologischen Fundstücke sowie der direkten Nachbarschaft zum Weltkulturerbe Hohe Domkirche stellt sich dieses Plangebiet im deutschlandweiten, aber auch im europäischen Vergleich als einzigartiges städtebauliches und architektonisches Ensemble dar. In der kommenden Dekade stehen erhebliche bauliche Veränderungen an, die dieses 2000jährige Stadtquartier wesentlich verändern und weiterentwickeln werden. Die Komplexität der Vorhaben, die Vielzahl der privaten und öffentlichen Maßnahmen, das erhebliche Investitionsvolumen sowie die Prominenz der beteiligten Institutionen unterstreichen die außergewöhnliche Bedeutung des Vorhabens.

Erhebliches und überdurchschnittliches Investitionsvolumen

Aufgrund der Vielzahl von Projekten, die sich zurzeit in unterschiedlichen Stadien befinden, können die Gesamtinvestitionen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht benannt werden. Die bereits in der fortgeschrittenen Planung oder im Bau befindlichen öffentlich finanzierten Projekte belaufen sich auf ein Investitionsvolumen im unteren dreistelligen Millionenbereich. Weitere Kosten entstehen für den Museumsneubau Historische Mitte, die überschlägig nach Abschluss des Hochbauwettbewerbs vorliegen. Darüber hinaus erfolgen erhebliche Investitionen durch private Träger. Einzelheiten zu den Projekten im Wirkungsbereich der Via Culturalis können dem beiliegenden Plan entnommen werden.

Gegenstand des Förderantrags sind fünf Einzelmaßnahmen, die sich auf ein Investitionsvolumen von rund 7,1 Mio. Euro belaufen, wobei die Maßnahmen 1 und 2 als Kernprojekte betrachtet werden.

Innovationspotential

Die reichhaltige Geschichte des Projektraums und die langjährige Beschäftigung der Stadtgesellschaft mit dem Konzept der Via Culturalis bieten den Ausgangspunkt für ein Städtebauprojekt, was aufgrund seiner Lage und Größe für Köln eine Besonderheit darstellt. Das Projekt zieht seine Qualität aus der Vielzahl der hochkarätigen Bauaufgaben, den beteiligten Akteuren, sowie einer starken baukulturellen Tradition, die sich im Projektgebiet besonders deutlich ablesen lässt. Das Zusammenspiel von Stadt, Privaten, Kulturinstitutionen und einer interessierten und gut informierten Öffentlichkeit bietet eine hervorragende Ausgangslage um dieses prägnante Städtebauprojekt im Herzen von Deutschlands viertgrößter Stadt beispielhaft umzusetzen. Die Leitidee eines Kulturpfades bietet dabei einen Kompass und eine inhaltliche Verknüpfung der einzelnen Maßnahmen.

Darstellung des Projekts im städtebaulichen Bezug (max. 3000 Zeichen)

(siehe: Bedeutung des Projekts)

Benennung aller beteiligten Dienststellen / Dezernate pro Projekt

Realisierungsmaßnahme 1 : Gestaltungsplan Gesamttraum „Via Culturalis und Quartiere der Domumgebung“

Stadt Köln
Stadtplanungsamt
Amt für Straßen und Verkehrstechnik
Amt für Brücken und Stadtbahnbau
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Externes Fachbüro

Realisierungsmaßnahme 2: Neugestaltung Kurt-Hackenberg-Platz

Stadt Köln
Stadtplanungsamt
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Straßen und Verkehrstechnik
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Vogt Landschaftsarchitekten

Realisierungsmaßnahme 3: Neugestaltung des Tunnels Johannisstraße

Stadt Köln
Dezernat VI - Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr
Stadtplanungsamt
Amt für Straßen und Verkehrstechnik
Amt für Brücken und Stadtbahnbau
Externes Fachbüro

Realisierungsmaßnahme 4: Neugestaltung der Gürzenichstraße

Stadt Köln
Stadtplanungsamt
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Straßen und Verkehrstechnik
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Externes Fachbüro

Realisierungsmaßnahme 5: Temporäre Stadtrauminstallation

Stadt Köln
Stadtplanungsamt
Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Straßen und Verkehrstechnik
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Konzeptumsetzung: Hild und K Architekten (München) und Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner (München) sowie Martin Stankowski (Köln)

Zeitplan pro Projekt (max. 1500 Zeichen)

Realisierungsmaßnahme 1 : Gestaltungsplan Gesamttraum „Via Culturalis und Quartiere der Domumgebung“

Auftragserteilung 2016, Realisierung ab 2016, voraussichtlicher Abschluss 2018/2019. Ein detaillierter Realisierungsplan wird Teil des Planungsauftrags.

Realisierungsmaßnahme 2: Neugestaltung Kurt-Hackenberg-Platz

Baubeschluss voraussichtlich im 4. Quartal 2015. Auftragsvergabe im 2. Quartal 2016, angestrebte Fertigstellung 2017

Realisierungsmaßnahme 3: Neugestaltung des Tunnels Johannisstraße

Auftragserteilung 2015, Baubeschluss im 2. Quartal 2016, angestrebte Fertigstellung in 2018

Realisierungsmaßnahme 4: Neugestaltung der Gürzenichstraße

Planungsbeschluss voraussichtlich im 2. Quartal 2016, Baubeschluss im 1. Quartal 2017, Auftragsvergabe 3. Quartal 2017, Fertigstellung 2018

Realisierungsmaßnahme 5: Temporäre Stadtrauminstallation

Beauftragung vorbehaltlich Ratsbeschluss 2016, Durchführung 2. Oder 3. Quartal 2016, Abschluss und Dokumentation voraussichtlich im 1. Quartal 2017

Kostenangaben und Prognose Mittelabfluss pro Projekt

Geplanter Mittelabfluss für die Maßnahme1:

2016	rd.	50.000 Euro	Planungskosten
2017	rd.	100.000 Euro	Planungskosten
2018	rd.	100.000 Euro	Planungskosten
2019	rd.	50.000 Euro	Planungskosten
insgesamt	rd.	300.000 Euro	

Geplanter Mittelabfluss für die Maßnahme 2:

2015	rd.	190.400 Euro	Planungskosten
2016	rd.	1.142.400 Euro	Planungs- und Umsetzungskosten
<u>2017</u>	rd.	<u>952.000 Euro</u>	<u>Umsetzungskosten</u>
insgesamt	rd.	2.284.800 Euro	

Geplanter Mittelabfluss für die Maßnahme 3:

2015	rd.	20.000 Euro	Planungskosten
2016	rd.	100.000 Euro	Planungs- und Umsetzungskosten
2017	rd.	1.100.000 Euro	Planungs- und Umsetzungskosten
<u>2018</u>	rd.	<u>1.000.000 Euro</u>	<u>Planungs- und Umsetzungskosten</u>
insgesamt	rd.	2.220.000 Euro	

Geplanter Mittelabfluss für die Maßnahme 4:

2016	rd.	56.000 Euro	Planungskosten
2017	rd.	1.126.692 Euro	Umsetzungskosten
<u>2018</u>	rd.	<u>1.070.692 Euro</u>	<u>Umsetzungskosten</u>
insgesamt	rd.	2.253.384 Euro	

Geplanter Mittelabfluss für die Maßnahme5:

2016	rd.	80.0000 Euro	Planungskosten
<u>2017</u>	rd.	<u>10.000 Euro</u>	<u>Planungskosten</u>
insgesamt	rd.	90.000 Euro	

Geplanter Finanzierungsplan für die Maßnahmen:

	Stadt Köln	Bund
2015	70.133 Euro	140.267 Euro
2016	476.133 Euro	952.267 Euro
2017	1.096.231 Euro	2.192.461 Euro
2018	723.564 Euro	1.447.128 Euro
<u>2019</u>	<u>16.667 Euro</u>	<u>33.333 Euro</u>
insgesamt	2.366.061 Euro	4.723.123 Euro
	33,33 %	66,67 %